



# Mitteilungen für Pfarrgemeinderäte



Ukrainehilfe des Bistums Fulda Foto: © Caritas Iwano-Frankiwsk

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Pfarrgemeinderäte, liebe Katholikenratsmitglieder,

in bisher ungekannter Weise haben unser Land und unsere Kirche Veränderungen erreicht. Der Krieg in der Ukraine, die Verteuerung aller Güter, die wir für den täglichen Bedarf benötigen, die Einschränkungen, die wir durch Virusinfektionen insbesondere durch das Corona-Virus erfahren und auch die Frage, wie es in unserer Kirche und in unserem Bistum weitergeht, beunruhigen und verunsichern nicht wenige. Aus Politikern, Verantwortlichen in der Wirtschaft und Kirchenoberen sind Krisenmanager geworden.

Gleichzeitig treten damit andere Krisen- und Konfliktherde in den Hintergrund, wie z. B. die Not der Bootsflüchtlinge auf dem Mittelmeer und die Situation in den Auffanglagern auf den griechischen Inseln oder dem türkischen Festland. Hunger und

Armut nehmen weltweit zu.

Nehmen Sie diese Themen mit in Ihre kirchliche und gemeindliche Arbeit und halten Sie die Türen offen für das gegenseitige Verstehen und mitmenschliche Beziehungen. Unterstützen Sie kirchliche Hilfsprojekte wie zum Beispiel die Ukraine-Hilfe von Bistum, Caritas und weiteren Hilfsorganisationen.

So wünsche ich Ihnen auf diesem Weg einen gesegneten Herbst und eine gute kommende Adventszeit.

Herzliche Grüße

Ihr

Vorsitzender des Katholikenrates im Bistum Fulda





Foto: © Foto privat

Seit dem 01.09.2022 ist Frau Dr. Annette Stechmann Abteilungsleiterin Kirchliches Leben im Bischöflichen Generalvikariat. Damit ist sie zuständig für die Dezernate „Diakonische Seelsorge“, „Glaubenskommunikation“, „Liturgie | Ökumene | Geistliches Leben“ und das Kirchenmusikinstitut. Auch die Abteilung „Weltkirche“ mit den muttersprachlichen Gemeinden und der Migrantenseelsorge, die zur Zeit von Bischofsvikar Weihbischof Diez verantwortet wird, gehört inhaltlich mit in die Abteilung „Kirchliches Leben“. Darüber hinaus ist Frau Dr. Stechmann geschäftsführende Referentin des Katholikenrates.

Frau Dr. Stechmann war vorher Pastoralreferentin im Bistum Hildesheim. Zuletzt war sie tätig in der Klinikseelsorge der Universitätsmedizin Göttingen und als Ausbildungsleiterin für Pastoralassistent:innen.

Sie freut sich auf die neue Aufgabe: „Ich freue mich auf die Menschen im Bistum Fulda und bin neugierig, welche Wege zukünftigen Kirche-Seins wir miteinander in der Nachfolge Christi in dieser Welt finden werden.“

Frau Dr. Stechmann löst Domkapitular Thomas Renze ab, der die Abteilung bisher kommissarisch leitete. Sie ist Nachfolgerin von Geschäftsführer Mathias Ziegler, der Ende Oktober altersbedingt aus dem Dienst ausscheidet.



**Liebe Leserinnen und Leser,**

diese Ausgabe der Mitteilungen für Pfarrgemeinderäte bringt einen Rückblick auf 27 Jahre Geschäftsführertätigkeit. Sie ist gleichzeitig der Ort, an dem sich die neue geschäftsführende Referentin des Katholikenrates, Frau Dr. Annette Stechmann, bei Ihnen vorstellt.

Ich danke Ihnen allen für die gute und langjährige Zusammenarbeit und wünsche Ihnen Gottes Segen für Ihr ehrenamtliches Tun im Pfarrgemeinderat und im Katholikenrat.

Ihr



Mathias Ziegler



Mathias Ziegler

**IN DIESEN MITTEILUNGEN**

die ‚Neue‘ . . . . .	2	<b>Pfarreigrenzen in Kassel</b> . . . . .	10
<b>ZdK Vollversammlung</b> . . . . .	4	<b>Kommentar</b> . . . . .	12
<b>Katholikentag in Stuttgart</b> . . . . .	6	<b>Rückblick auf 27 Jahre</b> . . . . .	13
<b>4. Synodalversammlung</b> . . . . .	7	<b>Termine</b> . . . . .	15
<b>Retzbachwallfahrt</b> . . . . .	8	<b>Zum Schluss</b> . . . . .	16

Herausgeber: Katholikenrat im Bistum Fulda  
 Paulustor 5, 36037 Fulda  
 Steffen Flicker, Vorsitzender  
 Redaktion: Mathias Ziegler, Mail: [katholikenrat@bistum-fulda.de](mailto:katholikenrat@bistum-fulda.de)  
 T.: 0661 87467



## Vollversammlung der katholischen Laien

### Synodalität soll dauerhaft gestärkt werden



Foto: Bettina Faber-Ruffing und Marcus Leitschuh bei der Vollversammlung des ZdK in Stuttgart. (Foto: Norpoth, nh)

An der vor Beginn des Katholikentages in Stuttgart stattgefundenen Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, nahmen für den Katholikenrat im Bistum Fulda Bettina Faber-Ruffing und Marcus Leitschuh teil. ZdK diskutiert über mehr Verantwortung für Laien in der Kirche.

Der US-amerikanische Jesuit James Martin hatte zuvor in einer Videobotschaft an die Vollversammlung Mut gemacht: „Ich glaube, die katholische Kirche in Deutschland macht einen wunderbaren Job, indem sie dem Ruf des Papstes zur Synodalität gefolgt ist“, sagte er. Für Bettina Faber-Ruffing sind beim Synodalen Weg noch viele Fragen offen. „Die gleichberechtigte Beteiligung von Frauen an Ämtern und Verantwortung in der Kirche muss nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch in Bistümern und Gemeinden Realität werden“, so Faber-Ruffing, die auch Diözesanvorsitzende der Katholische Frauengemein-

schaft Deutschlands (kfd) im Bistum Fulda ist. Sie erwartet von den nächsten beiden Vollversammlungen des Synodalen Weges klare Signale und von den Bischöfen klare Worte.

Inhaltlicher Schwerpunkt waren die Folgen der Covid-19-Pandemie auf Kinder und Jugendliche. Das ZdK stellte fest, dass sich bestehende Ungleichheiten in der Gesellschaft verfestigten, Bildungsgerechtigkeit sei infrage gestellt. Politisch Verantwortliche müssten Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen als systemrelevant erkennen. „Das Recht auf ganzheitliche Bildung und Teilhabe muss realisiert werden“, heißt es in einem mit großer Mehrheit verabschiedeten Beschluss. Die Unterstützung von Familien müsse „als gesamtgesellschaftliche Aufgabe“ in den Blick kommen. Wichtig sei es auch, sowohl kindliche Bildung abzusichern als auch soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe auszubauen und „krisenfest“ zu gestalten.

In einem weiteren Beschluss ruft das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) die Bundesregierung sowie die Abgeordneten des Europäischen Parlaments dazu auf, sich für ein starkes europäisches Lieferkettengesetz einzusetzen. Es solle „nach dem Vorbild der Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen“ entstehen. Die Vollversammlung lobte das deutsche Lieferkettengesetz vom 11. Juni 2021 als „Paradigmenwechsel“. Das deutsche Gesetz habe das Potenzial „zum Schutz von Umwelt und Menschenrechten entlang von Lieferketten beizutragen“. Gleichzeitig greife das deutsche Gesetz aber immer noch zu kurz. Zu bemängeln seien insbesondere fehlende Klagemöglichkeiten für Betroffene.

Für Marcus Leitschuh haben die beiden Tage der Vollversammlung gezeigt, was der Auftrag der Laien in der Kirche ist: „Es geht bei Laienräten immer um die aus dem Christentum motivierte politische Mitgestaltung der Gesellschaft. Gleichzeitig geht es aber auch um den Blick in die eigene Kirche und Vorschläge für eine kirchliche Struktur, die zeitgemäß für die Menschen da sein kann.“ Nur gemeinsam könne man aus der aktuellen Kirchenkrise herauskommen.



## Bischof Dr. Michael Gerber am Bistumsstand Fulda

### Wie die Heilige Elisabeth das Leben teilen

**D**as ‚kirchliche Ehrenamt‘ stand im Mittelpunkt des Gesprächs am Freitag am Stand des Bistums Fulda mit Bischof Dr. Gerber. Fuldaer Katholikentagsbesucher aus katholischen Verbänden, kirchlichen Räten, freiwillig Engagierten aus dem Besuchsdienst, Citypastoral und Pilgerbegleitung nahmen am Gespräch teil.

Mit Blick auf die zahlreichen und unterschiedlichen Tätigkeitsfelder Ehrenamtlicher im Bistum Fulda war man sich schnell einig: Kirche ohne Ehrenamt, das geht nicht. Ehrenamt lebe aus gemeinsamem Handeln vieler Engagierter. Dabei stehe, so die Überzeugung der Gesprächsteilnehmer\*innen,

das Verhältnis von Ehrenamt zu Hauptamtlichen in einer engen gegenseitigen Beziehung: Hauptamt muss Ehrenamt ermöglichen.

Bleibende Herausforderung, so eines der Ergebnisse des Gesprächs am Stand des Bistums Fulda ist, Menschen zum ehrenamtlichen Handeln zu motivieren.

„Vorbild für viele Ehrenamtliche ist die Heilige Elisabeth von Thüringen, die bis zu ihrem Tod in Marburg gelebt hat und Patronin des Bistums Fulda ist. Sie teilte ihr Leben mit anderen und gab damit Zeugnis für ihren Glauben“, so Steffen Flicker, Vorsitzender des Katholikenrates im Bistum Fulda.



links: im Gespräch zum Thema Ehrenamt

unten: das Team des Bistumsstandes

Fotos: (M. Ziegler)



## Katholikenrat begrüßt Frankfurter Beschlüsse

**Vierte Synodalversammlung des Synodalen Weges am vergangenen Wochenende mit wichtigen Beschlüssen zu Handlungstexten**

Vom 8. bis 10. September 2022 hat der Synodale Weg in Frankfurt getagt. Die nun mittlerweile vierte Synodalversammlung setzt sich aus Bischöfen, Weihbischöfen, berufenen Mitgliedern und Fachleuten sowie aus Vertreterinnen und Vertretern des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) zusammen. In Frankfurt kamen 215 Personen zur Fortsetzung des 2020 begonnenen Synodalen Weges zusammen.

„Alle deutschen Diözesen sind bei dem Synodalen Weg vertreten. Es geht um die Aufarbeitung des Missbrauchsskandals und um die Glaubwürdigkeit der katholischen Kirche in Deutschland“, so der Vorsitzende des Katholikenrates Fulda, Steffen Flicker. Am Wochenende wurden neben Grundlagentexten, die eine theologische Neuausrichtung der deutschen katholischen Kirche darstellen, auch eine Vielzahl von Handlungstexten beschlossen.

„Grundsätzlich unterstützt der Fuldaer Katholikenrat den Synodalen Weg. Die Handlungstexte zur Stellung der Frau in der Kirche, zum sexuellen Missbrauch und zur Neubewertung der Homosexualität sind starke Themen, die auch in der katholischen Kirche intensiver angegangen werden müssen“, so Steffen Flicker. Neben Themen wie zum Beispiel der Akzeptanz nicht-hetero-

sexueller Priester und der Öffnung zölibatärer Lebensweise ging es in den Foren auch um die Verbindlichkeit der Zusammenarbeit synodaler und pfarrlicher Gremien mit den Amtsträgern. Der Katholikenrat setzt sich dafür ein, dass auch in der Diözese Fulda die Mitberatungs- und Mitentscheidungsrechte weiterentwickelt werden. Der Synodale Weg schlägt hierzu einen Synodalen Rat in jeder Diözese und Synodale Räte auf Pfarreiebene vor. Aufgaben dieser Räte könnten z. B. pastorale Planungs- und Zukunftsperspektiven, weichenstellende Finanzentscheidungen, sowie zentrale Veränderungen bei der Personalplanung und Personalentwicklung sein.

„Der Synodale Weg ist einer der inhaltlichen Gesprächspunkte mit unserem Bischof Dr. Michael Gerber. Der Katholikenrat wird die nächste Frühjahrs-Vollversammlung am 17./18. März 2023 zu diesem Thema durchführen“, so der Vorsitzende des Katholikenrates abschließend.



## Stern: Hoffnungszeichen des Friedens

18. Ökumenische Wallfahrt zum Gebetsort für die Einheit der Christen im unterfränkischen Retzbach



Die Pilgergruppe Foto: Mathias Ziegler

Seit 18 Jahren beten evangelische und katholische Christen für die Einheit des Christentums im unterfränkischen Wallfahrtsort „Maria im Grünen Tal“, Retzbach. Am Samstag, 24. September, war die Pilgergruppe per Bus und zu Fuß unterwegs. Unter den 40 Pilgern waren Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez vom Bistum Fulda und Pfarrer Karl Josef Gruber von der Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck. Vorbereitet hatte die Wallfahrt eine Arbeitsgruppe des Fuldaer Katholikenrates, geleitet von Gerda Mattern, Hünfeld.

Die Gebetstexte waren in diesem Jahr vom Rat der Kirchen des Nahen Ostens zusammengestellt worden. „Unser Wunsch nach christlicher Einheit ist eng verbunden mit unserer Hoffnung auf Frieden an den vielen Kriegsorten, die wir zurzeit in der Welt erleben, besonders im Nahen Osten und in der Ukraine“, so Gerda Mattern.

Der ca. vier Kilometer lange Pilgerweg führte über mehrere Stationen zur Wallfahrtskirche „Maria im Grünen Tal“ in Retzbach.

„Auf dem Weg entlang der Weinberge des Retzbachtales war für die Pilger Zeit, über die Sehnsucht nach Gott, die eigene Sehnsucht nach Heil und die Sehnsucht nach einem Leben ohne Angst zu meditieren“, sagte Pfarrer Karl Josef Gruber, Eiterfeld. Diese Sehnsüchte trugen die Pilgerinnen und Pilger im abschließenden Gottesdienst in Form eines Sternes, der zu Beginn des Pilgerweges ausgeteilt worden war, in einer Gabenprozession an den Altar.

Der Abschlussgottesdienst wurde gestaltet von Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez, Pfarrer Karl Josef Gruber, Pastoralreferentin Barbara Stockmann (Retzbach) und der Vorbereitungsgruppe unter Leitung von Gerda und Gotthard Mattern (Hünfeld).



Der Pilgerweg

Segen in ökumenischer  
Verbundenheit



Gabengang



Fotos: Mathias Ziegler



## Dekanatsversammlung diskutierte über neue Pfarreigrenzen



Dekanatsversammlung in der Elisabethkirche © M. Leitschuh

**V**ertreterinnen und Vertreter fast aller Kirchengemeinden im Dekanat Kassel-Hofgeismar haben sich in der Elisabethkirche Kassel getroffen und über die Zukunft ihrer Pfarreien diskutiert. Generalvikar Prälat Christof Steinert erläuterte zusammen mit Gabriele Beck (Leiterin Stabsstelle „Strategische Entwicklung“) und Markus Henning (Fachgruppe „Geographische Neuumschreibung der Pfarreien“) den Stand der Überlegungen und eingereichten Voten. Es ging um Pfarreigrenzen aber auch um die inhaltliche Arbeit in den Gemeinden, sowie die Verantwortung und Motivation von Ehrenamtlichen.

Eingeladen hatten die drei regionalen Katholikenratsmitglieder Matthias Golla, Manfred Flore und

Marcus Leitschuh, die in den nordhessischen Gemeinden gewählt wurden, gemeinsam mit dem Bistum Fulda.

Seitens des Bistums wurde erläutert, dass die zukünftigen Pfarreigrenzen nicht direkt umgesetzt werden müssen, vielmehr sei es ein Prozess, der aber eine Zielorientierung brauche. Auch seien auf diesem Weg in den nächsten Jahren noch Veränderungen möglich. Die aus allen Teilen des Dekanats Kassel-Hofgeismar angereisten Vertreterinnen und Vertreter machten klar, wie unterschiedlich der Informationsfluss und Weg der Beteiligung im seit mehreren Jahren laufenden Prozess ist. Einige Gemeinden sind ihren Voten über regionale Zuordnungen noch nicht positioniert. Besonders



Generalvikar Steinert © M. Leitschuh

in den Randbereichen der Stadt Kassel sind viele Fragen vor Ort offen. Auch über die Frage, ob in der Stadt Kassel eine oder mehrere Pfarreien entstehen, gab es unterschiedliche Ansichten. Rednerinnen und Redner zeigten auf, dass letztlich personelle und finanzielle Ressourcen einige Entscheidungen in Zukunft deutlich beeinflussen werden, aber auch die Zahl der überhaupt noch zur Verfügung stehenden Ehrenamtlichen. Hier wurde immer wieder der Wunsch nach neuen Leitungsmodellen für Kirchengemeinden artikuliert, damit sich die wenigen Priester auf Seelsorge konzentrieren können. Auch die Ausstattung mit Verwaltungsleitungen wurde als wichtig dargestellt.

Katholikenratsmitglied Marcus Leitschuh sagte, dass die Rückmeldungen in der Veranstaltung

auch die Notwendigkeit von konkreten Änderungen im Kirchenrecht zeige. Diese Reformen, z.B. zu Leitungsfragen, müssten gleichzeitig aktiv vorangetrieben werden, wo Strukturen angesichts sinkender Priesterzahlen so nicht mehr überlebensfähig sind. Hier seien alle Verantwortlichen aufgefordert, tatsächlich konkrete Schritte zu gehen und immer wieder mit Rom ins Gespräch zu kommen.

Getagt wurde „auf der grünen Wiese“ in der Elisabethkirche, die im Rahmen der Dokumenta die Installation „Poem of Pearls“ beherbergte. Der leere Kirchenraum mit Kunstrasen als Paradiesbezug ließ vielfältige Interpretationsmöglichkeiten für die Zukunft der Kirche, die Bedeutung von kreativen und neuen Wegen der Kirche zu.

## Was kommt nach dem Synodalen Weg?

Der Synodale Weg ist gesellschaftlich ein Randphänomen, ebenso wie die Herbstvollversammlung der Deutschen Bischöfe vor zwei Wochen in Fulda.

Dennoch geht es hier für die katholische Kirche in Deutschland um viel, wenn nicht sogar um alles. Der Synodale Weg ist kein Weg, in dem die deutsche Kirche nochmals den Weg der Reformation gehen will, eine Kirchenspaltung in Deutschland und mit Rom provozieren will, sondern ist ein Weg, der versucht, die Spaltung zu verhindern.

Was eine solche Spaltung bedeuten kann, war schon am 1. Abend der letzten Sitzungsperiode zu erkennen. Die Ablehnung des Textes zur Sexualmoral durch eine Minderheit der Bischöfe führte zu Enttäuschung, roten Köpfen, Tränen, versteinerten Mienen und Erschrecken über den Abgrund, der sich auf einmal auftat.

Die Gefahr einer Spaltung der katholischen Kirche ist real. Sie würde einerseits zu Radikalisierungen führen, die wir ähnlich schon in den USA sehen können und auf der anderen Seite zu einer großen Zahl von Menschen, die sich enttäuscht abwenden und sich eben nicht in einer anderen Kirche vergesellschaften würden.

Der Synodale Weg ist noch nicht beendet. Das ist gut so. Es gibt Perspektiven für z.B. einen Synodalarat, der versucht im geistlichen Miteinander einen Weg mit allen Gläubigen (dazu gehören übrigens auch die Kleriker) zu gehen.



Dr. A. Stechmann, Foto privat

Auch im Bistum Fulda wird eine Weiterentwicklung des Miteinanders nötig sein. Was der Synodale Weg für das Bistum Fulda bedeutet, ob er Gräben öffnet oder schließt, hängt wesentlich daran, wie wir miteinander unsere Kirche entwickeln werden, ob mit Schweigen und Entscheidungen im stillen Kämmerchen auf der einen Seite oder mit Plakaten und Vernichtungswillen auf der anderen Seite, oder ob wir wirklich einen Weg miteinander neu entwickeln, getragen von Schrift und Tradition aufeinander neu hören lernen, verbunden mit den Menschen in unseren Städten und Dörfern, ihren Fragen und Nöten, ihrem Glück und ihrer Verzweiflung und ausgerichtet auf das kommende Reich Gottes und uns von ihm bestimmen lassen.

## Abschied Geschäftsführer Mathias Ziegler

Vieles verändert sich in diesen Tagen. Nach 27 ereignisreichen und spannenden Jahren geht Geschäftsführer Mathias Ziegler in Ruhestand. Diese Doppelseite dokumentiert ganz unterschiedliche Aktionen, die im Katholikenrat möglich waren. Sie zeigen den Katholikenrat als Ort innerkirchlicher Kommunikation, als Ort der Bildung und der Informationsweitergabe, als Ort für das, was „katholisch-sein“ heute bedeuten kann.



ZdK Vollversammlung 2014



Dekanatsversammlung 2011



Tag der Pfarrgemeinderäte 2017



Ernennung zum Gemeindeberater 2003

Pfarrbriefseminar 2013



Gespräch mit Justitiar Post zur Satzungsänderung 2006





Gespräch mit Bischof Dr. Gerber 2019



Gedenkgottesdienst für Missbrauchsoffer 2022



Stand Hesttag 2005



Menschenrechtskampagne 2020



Polittalk 2021



Romwallfahrt 2007



kollegialer Erfahrungsaustausch 2021



## Termine



Stephanie Hofschlaeger\_pixelio.de

Für Herbst und Winter plant die Arbeitsgruppe Gemeinsam Kirche sein des Katholikenrates eine Neuauflage der kollegialen Erfahrungsaustausche. Termine und Zoomlinks für die Videogespräche werden rechtzeitig per Mailverteiler verschickt.

Sie haben jetzt schon die Möglichkeit, sich anzumelden bei der Geschäftsstelle des Katholikenrates. Hier die geplanten Themen:

- Pastoral in großen Pfarreien (Schwerpunkte finden, Stärken nutzen, wer organisiert und gewichtet? Synergien entwickeln, Gemeinsamkeit in Vielfalt)
- Ökumene – Ideen für die ökumenische Arbeit des PGR (z.B. Friedensgebet, Taizeandacht, Pilgern mit geistl. Impulsen, Ökumene in der Familie ...)
- PGR und muttersprachliche Gemeinden (Kontakte, sich willkommen fühlen, andere Lebenswelten/-erfahrungen ...)
- Kirche ....HÄ? Wie spreche ich Fernstehende an? (der missionarische Auftrag des PGR)
- Wer hat das letzte Wort? (demokratische Gremienkultur im PGR)



## WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär

Die weltweite Verteilung der Macht und die geltenden Herrschaftsverhältnisse sind ungerecht – um sie zu überwinden, brauchen wir die Globalisierung der Gerechtigkeit. Die Lohnarbeitsverhältnisse werden immer prekärer. Sie sind häufig ungeschützt, schlecht entlohnt und bieten einzelnen Menschen keine Perspektive für ihre Zukunft. Unser Ziel: menschenunwürdige Arbeit abzuschaffen.

Die KAB Deutschland hat eine 4 - Jahreskampagne zum Wert der Erwerbsarbeit gestartet.

Informieren Sie sich unter:

<https://www.kab.de/arbeit/prekaere-arbeit>.

Weitere persönliche Infos erhalten Sie über die Geschäftsstelle der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Diözesanverband Fulda (KAB), Linda Auth, Nikolaus-Groß-Haus, Agnes-Huenninger-Str. 1, 36041 Fulda, T: (0) 661 - 734 33

Diese Ausgabe der Mitteilungen wird an alle Sprecherinnen und Sprecher der Pfarrgemeinderäte sowie an Katholikenratsmitglieder gemailt.

Noch eine Bitte: Machen Sie diese Mitteilungen auch anderen Interessierten zugänglich, z.B.: Religionslehrer/innen, Pastoralreferenten/innen, Gemeindeferenten/innen, Katecheten/innen, Diakone und Erzieher/innen.

